

**Mein Praktikum an der
German European School Singapore (GESS)
Januar - Juli 2018**



Geschrieben von: Katharina Lux

Vertragslaufzeit: 01.01.2018 - 30.06.2018

Aufenthalt in Singapur: 05.01.2018 - 21.07.2018

Inhaltsverzeichnis

1. Vorbereitung

2. Anreise und erste Tage

2.1 Ankunft und Unterkunft

2.2 Erster Schultag und der Working Holiday Pass (WHP)

3. Die German European School Singapur (GESS)

3.1 Die Schule

3.2 Meine Aufgaben als Assistenzlehrkraft

3.2.1 Förderung einzelner Schüler/innen im Unterricht

3.2.2 Einzelförderung

3.2.3 Lernwerkstatt

3.2.4 Hospitation und eigener Unterricht

3.2.5 Private Nachhilfe

3.3 Projekte

3.3.1 Exkursion zum Botanischen Garten

3.3.2 Offenes Lernen: „Reise nach Afrika“

3.3.3 Kulturelle Ereignisse: Lion Dance

4. Freizeit

4.1 Singapur entdecken

4.2 Reisen

1. Vorbereitung

Nachdem ich mich an der GESS beworben und die Zusage erhalten hatte, folgten auch recht schnell einige Emails mit wichtigen Informationen zum weiteren Vorgehen und die ersten Tage an der GESS. Zunächst mussten noch ein paar Unterlagen nachgereicht sowie ein Working Holiday Pass beantragt werden. Dabei gab es immer intensive Unterstützung und die Möglichkeit, Fragen zu stellen, die umgehend beantwortet wurden. Nachdem der Papierkram erledigt war, mussten noch die Flüge gebucht werden. Hier sollten Hin- und Rückflug gebucht werden, da ein Nachweis für die Ausreise aus Singapur zwingend erforderlich ist, um den Working Holiday Pass zu erhalten.

Bei einem Gespräch mit einem der vorhergehenden Assistenten bekam ich noch einige wertvolle Tipps wie zum Beispiel den, ein Konto bei der DKB zu eröffnen, sodass ich eine Kreditkarte bekomme, mit der ich weltweit kostenlos Geld abheben kann. Zudem habe ich mir Angebote bei verschiedenen Auslandskrankenversicherungen eingeholt und eine für mich geeignete abgeschlossen, sowie einige Vollmachten verfasst und bei meinen Eltern hinterlegt. Damit waren wichtigsten organisatorischen Dinge geregelt, die ich vor meiner Abreise zu erledigen hatte, sodass meiner Vorfreude nichts mehr im Weg stand.

2. Anreise und erste Tage

2.1 Ankunft und Unterkunft

Ich bin am Freitag, dem fünften Januar, angereist, sodass ich das Wochenende zum Eingewöhnen und Kennenlernen hatte. Mein Flug dauerte nur 10 Stunden statt der üblichen 12, da ich aus Auckland (Neuseeland) anreiste, wo ich zuvor eine Woche verbracht und unter anderem meinen Bruder besucht hatte. Am Flughafen angekommen besorgte ich mir die EZlink-Karte, die in Singapur als Prepaid-Karte für den ÖPNV genutzt werden kann. Meine letzten Euros hatte ich zuvor an einem Wechselschalter in Singapur-Dollar gewechselt und die Karte damit aufgeladen. Mit der U-Bahn reiste ich vom Flughafen zur MRT-Station Cashew, in deren Nähe das Condominium liegt, in dem ich die nächsten sechs Monate wohnen sollte. Bei einem Condominium handelt es sich um einen Wohnkomplex, der aus mehreren Wohnhäusern besteht, in denen sich jeweils einige Wohnungen befinden. Oft gibt es allgemein zugängliche Plätze wie einen Versammlungsraum, ein kleines Fitnessstudio und einen Pool. Eine Maklerin, zu der uns von Seiten der Schule der Kontakt hergestellt wurde, hatte sich zuvor darum bemüht, alle Teaching Assistants im gleichen Condo, dem Cashew Park, unterzubringen. In einer dieser Wohnungen teilte ich mir nun ein Zimmer mit Lisa, einer weiteren Assistenzlehrkraft. Auch wenn es sich erst einmal ungewöhnlich anhört, so ist es in Singapur aufgrund der hohen Bevölkerungsdichte (ca. 7800 Personen pro km² - im Gegensatz zu 231 Einwohnern pro km² in Deutschland) ganz normal, sich ein Zimmer mit einer Person zu teilen. Das spart Mietkosten, die sonst gerne einmal bei knapp 1000 S\$ pro Monat liegen können. Zudem hatte unser Zimmer einen großen Kleiderschrank und ein direkt angrenzendes Badezimmer, das nur von uns beiden genutzt wurde.

2.2 Erster Schultag und der Working Holiday Pass (WHP)

Am ersten Schultag trafen wir uns mit allen Assistenzlehrkräften am Grundschulcampus, um eine gemeinsame Einführung in unsere Aufgaben zu erhalten und organisatorische Dinge zu klären. Nachdem die wichtigsten Dokumente ausgefüllt und grundlegende Dinge besprochen waren, wurden wir über den Junior Campus geführt. Daran schloss sich eine kurze Mittagspause in der Schulkantine an, nach der die Assistenzlehrkräfte der Sek I und II zum Main Campus fuhren. Dort gab es eine kurze Begrüßung durch den Schulleiter und eine weitere kurze Campusführung, nach der wir direkt unseren ersten Einsatz in der Lernwerkstatt hatten.

Am Folgetag fuhren wir geschlossen zum Ministry of Manpower (MOM), um unsere Working Holiday Passes (WHPs) zu beantragen. Dank der entsprechenden Vorbereitung verlief die Prozedur reibungslos, sodass wir mittags bereits wieder zurück zur Schule und am Unterricht teilnehmen konnten. Wenige Wochen später wurden die WHPs an die Schule geschickt, die sie an uns weitergab.

Als letzte Aufgabe blieb uns dann noch die Eröffnung eines Kontos bei einer Bank vor Ort. Da der erste Monatslohn als Check ausgestellt wird, bietet es sich an, diesen mit zur Bank zu nehmen und ein Konto zu eröffnen. Am besten erledigt man dies an dem Schultag, an dem man den freien Nachmittag hat, da die Banken meist nur bis ca. 17h geöffnet sind. Außerdem sollte man sich zuvor informieren, welche Dokumente die jeweilige Bank zur Eröffnung eines Bankkontos benötigt, sodass man diese direkt mitbringen kann.

Ich habe mich für die DBS entschieden, da es in der Nähe der Schule eine Filiale gab und ich Bankangelegenheiten entsprechend auf dem Weg zur Schule bzw. nach Hause erledigen konnte. Am Ende meines Aufenthaltes habe ich mein DBS-Konto vor Ort wieder aufgelöst, was 30\$ kostet, wenn man das Konto weniger als 6 Monate hatte. Es bietet sich also an, das Konto entweder recht früh zu eröffnen, oder es noch eine Weile nach der Schulzeit zu behalten, da man auf diese Weise die Auflösungsgebühr umgehen kann.

3. Die German European School Singapur (GESS)

3.1 Die Schule

Zum Schuljahr 2018/2019 wird die Schule auf den [neuen Campus](#) umziehen, der beide Schulstandorte in einem modernen Gebäude mit Sportplatz, Sporthalle, Schwimmbad, Musik- und Theater-Einrichtungen, alters- und fachspezifischen Unterrichtsräumen, Kantine, Fachräumen, einem Design-Technologie-Studio, einer Bibliothek sowie einem Auditorium zusammenführt. Da dieser zur Zeit meines Aufenthaltes allerdings noch nicht fertiggestellt war, berichte ich hier noch vom „alten“ Campus.

Die German European School Singapur ist aufgeteilt in den Main Campus und den Junior Campus, die einige Kilometer auseinander liegen. An den Main Campus schließt sich der Kindergarten der GESS an, was bedeutet, dass Kinder aller Altersklassen an dieser Schule aufgenommen werden können. Auf dem Main Campus befinden sich neben den Gebäuden mit den Schul- und Fachräumen auch ein Forum, ein Sportplatz, ein Schulshop, eine Cafeteria, eine Bibliothek, sowie ein Werkraum, der über einen Dschungelpfad erreicht werden kann. Dieser Pfad führt auch zum Schwimmbecken, das zwar dem benachbarten Swiss Club gehört, aber von der GESS mitgenutzt werden kann. Ein kleines Highlight bildet noch der Schildkrötenteich, in dem sich zahlreiche Schildkröten und Fische tummeln, die man in den Pausen beobachten kann.



Die Klassenräume sind allesamt klimatisiert und mit Beamern und Whiteboards ausgestattet, sodass in angenehmer Atmosphäre und mit der Unterstützung moderner Medien unterrichtet werden kann. Jede/r Schüler/in hat einen eigenen Laptop und der Umgang mit Programmen zum Erstellen, Teilen und Präsentieren entsprechender Produkte ist längst Alltag.

Zwischen den Unterrichtsstunden konnten wir uns ins Lehrerzimmer zurückziehen, das neben einigen Sitzgelegenheiten mit einer kleinen Küchenzeile und Kühlschränken ausgestattet ist. Den Assistenzlehrkräften steht dabei eine eigene Tischgruppe sowie pro Person ein kleines Schränkchen zu, sodass alle Materialien ordentlich verstaut und aufbewahrt werden können. So hatten wir zwar einen eigenen Tisch, aber dennoch die Möglichkeit, uns mit anderen Lehrern zu unterhalten und auszutauschen, von der wir auch regelmäßig Gebrauch machten. Den Lehrern steht darüber hinaus noch eine eigene Etage mit Lehrerarbeitsplätzen zur Verfügung, die sie zur Vorbereitung ihres Unterrichts und zur Aufbewahrung gemeinsam genutzter Materialien nutzen. So kann sich jeder bei Bedarf an einen ruhigen Arbeitsplatz zurückziehen, wenn man sich im Lehrerzimmer in seiner Konzentration gestört fühlt.



Die Klassengröße ist durchschnittlich kleiner als ich es von deutschen Schulen im Inland gewöhnt bin. Natürlich gibt es auch hier Klassen mit ca. 25 Schülerinnen und Schülern (SuS); diese bilden aber eher die Ausnahme. Die Klassen, in denen ich eingesetzt war, hatten eher um die 20 SuS, die getrennten Kurse zum Teil deutlich weniger. Getrennt werden die Kurse beispielsweise in Englisch, wo auf verschiedenen Niveaus unterrichtet wird, damit der Heterogenität in diesem Bereich Rechnung getragen werden kann. In einem Kurs wird auf near-native-Niveau unterrichtet, im anderen Englisch als Fremdsprache, so wie wir es in Deutschland kennen. Das erleichtert in Kombination mit der sehr guten technischen Ausstattung das Unterrichten und sorgt so für eine angenehme Lernatmosphäre. Die Schule bietet für ihre SuS zwei unterschiedliche Zweige an, einen deutschen Zweig, der zum Abitur führt, und einen englischen Zweig, der zum International Baccalaureate (IB) führt. Unterrichtet wird entsprechend in der German Section, in der der Großteil des Unterrichts auf Deutsch stattfindet, und in der European Section, wo der Großteil auf Englisch gehalten wird. Viele weitere Informationen über die Ausrichtung, Zielsetzung und Aktivitäten der GESS finden sich unter www.gess.sg.

3.2 Meine Aufgaben als Assistenzlehrkraft

Meine Aufgaben an der GESS waren vielfältig, interessant und sehr lehrreich. Hauptsächlich werden Assistenzlehrkräfte im Bereich der Förderung einzelner SuS eingesetzt, d.h. unsere Hauptaufgabe bestand darin, einzelne SuS entweder innerhalb des Unterrichts gezielt zu unterstützen oder außerhalb des Unterrichts in Einzelförderung bestimmte Inhalte nach- oder aufzuarbeiten. Eine weitere Hauptaufgabe war die Durchführung der Lernwerkstatt. Dabei handelt es sich um eine Art Nachmittagsbetreuung, in der die SuS ihre Hausaufgaben machen können und bei Bedarf von uns und anderen Lehrern unterstützt werden. Darüber hinaus durften wir im regulären Unterricht hospitieren und im Rahmen dessen auch eigenen Unterricht durchführen.

3.2.1 Förderung einzelner Schüler/innen im Unterricht

Die Förderung einzelner Schüler/innen im Unterrichtsgeschehen machte bei mir nur eine Stunde pro Woche aus. Dort begleitete ich ein Mädchen mit Defiziten im Lese-/Rechtschreibbereich im

Deutschunterricht. Meine Tätigkeiten im Unterrichten umfassten beispielsweise das Vorlesen von Texten und Arbeitsaufträgen, die Korrektur von Schreibprodukten und die Erklärung von Grammatik.

3.2.2 Einzelförderung

Der Einzelunterricht von SuS in der Bibliothek wurde dadurch ermöglicht, dass die SuS aus dem regulären Unterricht (z.B. in einer Fremdsprache) ausschieden, um stattdessen eine individuell an ihre Bedürfnisse angepasste Förderung zu erhalten. Ich betreute zwei Schüler: einer litt unter einer Lese-Rechtschreib-Schwäche, Dyskalkulie und einer Konzentrationsschwäche; der andere hatte in Deutschland keinen Englisch-Unterricht und musste folglich den Unterrichtsstoff eines Jahres aufarbeiten, um Anschluss an den regulären Unterricht zu finden. Da ich zuvor noch keine Erfahrung mit LRS-Schülern hatte, erhielt ich zunächst eine Einführung in die Problematik und die Vorgehensweise bei der Förderung. Zusätzlich wurde ich bei der Auswahl der Förder- und Arbeitsmaterialien unterstützt, sodass ich mich voll auf den eher introvertierten Schüler konzentrieren konnte. Durch meine Erfahrungen als Nachhilfelehrerin im Fach Englisch hatte ich mit meinem zweiten Schüler in der Einzelförderung keine größeren Probleme.

3.2.3 Lernwerkstatt

Die Lernwerkstatt fand an vier Tagen pro Woche in der 9. und 10. Stunde in der Bibliothek statt. Teilnehmen konnten hier alle Schüler, die bei der Erledigung ihrer Hausaufgaben Unterstützung brauchten und darüber hinaus gefördert werden sollten. Unter der Leitung der für die Lernwerkstatt verantwortlichen Lehrerin wurden die SuS in Kleingruppen eingeteilt, denen jeweils eine Assistenzlehrkraft oder ein Lehrer/eine Lehrerin zur Betreuung zugeteilt wurde. Dabei gaben die SuS immer selbst an, woran sie arbeiten wollten und erhielten von uns die entsprechende Hilfe.

3.2.4 Hospitation und eigener Unterricht

Als besonders lehrreich empfand ich über die genannten Tätigkeiten hinaus auch die Hospitation im Fachunterricht. Ich konnte in drei verschiedenen Klassen den Englischunterricht von zwei unterschiedlichen Lehrer/innen (und damit ganz unterschiedliche Unterrichtsstile) beobachten. Dabei erhielt ich sehr viel Input zur Unterrichtsplanung und -gestaltung sowie zu Materialien, Methoden, Sozialformen und vielem mehr.

Neben den oben genannten Tätigkeiten bestand für mich auch die Möglichkeit, Unterrichtsstunden oder -reihen zu übernehmen. Dies geschah zum einen in Form von Vertretungsunterricht, bei dem ich lediglich die Klasse leitete, während vorgegebene Aufgaben bearbeitet wurden. Zum anderen wurde mir aber auch Gelegenheit geboten, eigenen Unterricht zu planen und durchzuführen. Vor allem im Englischunterricht konnte ich diese Chance nutzen und Einheiten zur in der Klasse gelesenen Lektüre, zu Kompetenzen in bestimmten Bereichen (z.B. Reading strategies, Talking about books), aber auch zu Grammatik und Wortschatz durchführen.

Besonders die Nutzung der außerordentlichen technischen Ausstattung war dabei Herausforderung und Freude zugleich. Die Vielfalt an Programmen eröffnete einerseits ganz neue Möglichkeiten, brachte aber andererseits vor allem zu Beginn extrem viel Input mit sich.

Die dabei gesammelte Erfahrung wird mir im Referendariat mit Sicherheit zum Vorteil gereichen.

3.2.5 Private Nachhilfe

Neben den Aufgaben in der Schulzeit wurde von uns erwartet, einzelne Schüler/innen durch private Nachhilfe zu unterstützen. Da diese nicht mehr über die Schule selbst läuft und Nebeneinkünfte nicht gestattet sind, wurde die Bezahlung über ein Couponsystem geregelt, bei der die Eltern Coupons bei der Schule erwarben, mit denen die Nachhilfelehrer bezahlt werden. Diese können dann wiederum bei der Schule eingelöst werden.

Zur Vermittlung von Nachhilfelehrern legten wir Profile in einer Datenbank an, wodurch wir bei Bedarf per Mail kontaktiert werden konnten. Die Nachhilfe fand dann entweder bei den SuS zu Hause oder in der Schule statt.

3.3 Projekte

Die GESS engagiert sich in vielen Bereichen und verknüpft dabei erfolgreich innerschulische Veranstaltungen und Projekte mit außerschulischen Institutionen und Veranstaltungen. Ein wöchentlicher E-brief liefert dazu regelmäßig Informationen und Terminerinnerungen, ebenso wie die Eventseite (<https://www.gess.sg/en/community/community-events>) der GESS.

Im Folgenden habe ich exemplarisch jeweils eine Exkursion, ein Projekt und ein kulturelles Event aus dem 2. Schulhalbjahr ausgewählt und näher beschrieben. Neben diesen wurden natürlich noch viele weitere Exkursionen und Projekte durchgeführt sowie kulturelle Ereignisse gefeiert. Es wurde zum Beispiel eine nahe gelegene Moschee besucht, ein Filmprojekt realisiert, bei dem die SuS selber Filmmaterial produzieren und den Umgang damit erlernen konnten oder ein Projekt zum Thema Daten und Informationen, in dessen Rahmen gruppenweise Umfragen durchgeführt und ausgewertet wurden. Kulturelle Ereignisse gab es aufgrund der vielfältigen Religionen reichlich, sodass beispielsweise ein Ostermarkt ebenso zelebriert wurde wie der Lion Dance, der zum Chinesischen Neujahr stattfindet.

3.3.1 Exkursion zum Botanischen Garten

Für mich als angehende Biologielehrerin war die Exkursion in den Botanischen Garten ein Highlight. Zusammen mit einer 9. Klasse wanderten die Biologielehrerin und ich durch die verschiedenen Bereiche des Gartens und nutzten zur näheren Betrachtung die App "Actionbound", die an bestimmten Wegpunkten Fragen stellt und die SuS so dazu bewegt, die Pflanzen und die zugehörigen Hinweisschilder genauer zu beachten.

Einige Zeit später durfte auch die Parallelklasse die Exkursion durchführen und ich wurde wieder als Begleitung angefragt. Das Angebot nahm ich gerne an und durfte so an einem weiteren Ausflug in den Botanischen Garten teilnehmen.



3.3.2 Offenes Lernen: "Eine Reise nach Afrika"

Ein für mich völlig neues Unterrichtsfach präsentierte sich mir unter dem Namen "Offenes Lernen". Darunter versteht man an der GESS eine Art Projektarbeit, bei der in Verbindung mit verschiedenen Themen grundlegende Fähigkeiten und Fertigkeiten wie Recherchieren, der Umgang mit Präsentationsprogrammen, Daten und Statistiken, etc. vermittelt werden.

In einer 7. Klasse wurde beispielsweise ein Projekt durchgeführt, bei dem die SuS eine Afrikareise planen und die einzelnen Stationen ihrer Reise in Form einer PowerPoint-Präsentation darstellen sollten. Organisatorische Details wie die Flüge, Unterkünfte, Fortbewegungsmittel usw. mussten

ebenso geplant werden wie Tagestouren, Kurzausflüge und andere Freizeitaktivitäten. Dabei gab es sowohl einen Zeitplan als auch ein Budget einzuhalten, sodass die SuS einen festen Rahmen für ihre Planung hatten. Die Ergebnisse wurden im Rahmen eines Galleriegangs präsentiert, zu dem die SuS der Parallelklassen sowie alle Eltern und Lehrer eingeladen waren. So wurde daraus ein richtiges Event, bei dem neben den Präsentationen auch für die passende Dekoration gesorgt wurde und sogar landestypische Speisen und Getränke angeboten wurden.



Abschließend wurde den SuS einzeln Rückmeldung in verschiedenen Bereichen wie Arbeitshaltung, Endprodukt, Zeitmanagement und Möglichkeiten zur Verbesserung gegeben.

3.3.3 Kulturelle Ereignisse: Lion Dance

Einer meiner persönlichen Höhepunkte war der Lion Dance, der zur Feier des Chinese New Year (CNY, chinesisches Neujahr) an der Schule stattfand. Dabei handelt es sich um einen traditionellen Tanz, bei dem immer zwei Tänzer gemeinsam in ein Drachenkostüm schlüpfen und dabei zu traditioneller Trommelmusik den Körper und den übergroßen Drachenkopf gemeinsam koordinieren müssen. Die Schule lud also ein professionelles Team von Tänzern und Musikern ein, die in der Frühstückspause im Forum auftraten. Zu meiner Überraschung stiegen die Drachentänzer sogar auf einen Parcours auf Stelzen, auf denen sie einen Teil ihres faszinierenden Tanzes durchführten und auch einige beeindruckende akrobatische Figuren einstreuten. Zuletzt wurden noch feierlich die typischen CNY-Geschenke an die Schulleitung überreicht, bevor die Klassen in den Unterricht zurückkehrten.



4. Freizeit

4.1 Singapur entdecken

Vor allem am Anfang wurde jede freie Sekunde dazu genutzt, Singapur zu erkunden. Neben den Parks, Hawtern (halboffene, überdachte Gebäude, mal größer, mal kleiner, die eine große Anzahl von kleineren Garküchen beherbergen) und Shopping Centern in der Umgebung unseres Condos wurde natürlich auch die Innenstadt, die Waterfront rund um Marina Bay Sands, die Touristenattraktionen und vieles mehr besucht. Meine persönlichen Highlights waren dabei eine Fahrradtour an der Waterfront entlang bis zu den Gardens by the Bay und der National Orchid Park in den Botanic Gardens, sowie der Treetop Walk im MacRitchie Reservoir und die Strände auf Sentosa. Darüber hinaus gab es natürlich noch viele weitere sehenswerte Orte, die ich jetzt hier nicht alle listen kann, und die ohnehin jeder für sich erkunden sollte.

Grundsätzlich ist in Singapur so gut wie alles innerhalb einer Stunde zu erreichen. Alle öffentlichen Verkehrsmittel werden mit Hilfe der EZLink-Karte bezahlt, eine Prepaidkarte, die man beim Betreten und Verlassen der Station bzw. des Busses registriert. Der passende Betrag wird dann automatisch abgebucht. Durch das sehr gut vernetzte System aus öffentlichen Verkehrsmitteln sind oft keine langen Fußwege nötig. Wenn das doch einmal der Fall sein sollte, gibt es auch noch die (von mir häufig genutzte) Möglichkeit, sich für kurze Zeit und für sehr wenig Geld ein Fahrrad zu leihen. Dazu muss man sich die entsprechende App herunterladen und einen Fahrradpass kaufen; dann kann man jederzeit ein Fahrrad leihen. Wenn es tatsächlich einmal keine Verbindung geben sollte oder es einem zu lange dauert, kann man sich alternativ ein Taxi rufen oder die Mitfahrapp Grab nutzen, die in Singapur sehr populär ist.

4.2 Reisen

Singapur ist DAS Drehkreuz in Südostasien. Beliebte Reiseziele liegen ringsum und sind mit Bussen, Fähren oder Flugzeugen innerhalb weniger Stunden zu erreichen. Das musste natürlich genutzt werden, vor allem weil ich noch nie zuvor ein südostasiatisches Land besucht hatte und meine Neugier darauf dementsprechend groß war. Durch die kurzen Wege war es sogar möglich, nahe gelegene Ziele wie zum Beispiel Kuching (Malaysia), Tioman (Malaysia) oder Jakarta (Indonesien), Phuket (Thailand) über das Wochenende zu besuchen bzw. verlängerte Wochenenden wie das vom 1. Mai in einem anderen Land zu verbringen. In den Ferien konnten dann weiter entfernte Ziele angesteuert und per Rundreise erkundet werden (z.B. Thailand, Vietnam, Philippinen, Indonesien). Da Singapur ein zentral gelegener Flughafen ist, sind die Flüge bei den günstigeren Airlines sehr erschwinglich. Die Länder ringsum sind darüber hinaus günstig im Unterhalt und die Reisen dorthin sind deshalb auch als Student bzw. Praktikant finanziell machbar.

Abschließend noch ein paar Reiseeindrücke:

